



II-14062 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
MARIA RAUCH-KALLAT

A-1031 WIEN, DEN 17. Juni 1994
RADETZKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

6388/AB

1994-06-20

zu 6436/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Müller, DDr. Niederwieser, Dipl.-Ing. Dr. Keppelmüller, Strobl, Mag. Guggenberger und Genossen haben am 20. April 1994 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 6436/J betreffend "Feinheiten" bei der Mülltrennung gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Werden Sie auf die Hersteller im Sinne einer entsprechenden Trennmöglichkeit einwirken?
2. Allgemein: Wo konnten Sie konkret Produktionen im Sinne der Mülltrennung ändern?

ad 1 und 2

Vorweg möchte ich zu Ihrer konkreten Frage anmerken, daß eine Trennung in diesem Fall nicht erforderlich ist, weil das Anhaften der Etiketten im Verwertungsprozeß keine störenden Auswirkungen hat.

- 2 -

Allgemein weise ich darauf hin, daß Verpackungen aufgrund ihres Aufbaus und ihrer Zusammensetzung unterschiedlich sind und es daher verschiedene Verwertungsmöglichkeiten gibt. Diese Verwertungsmöglichkeiten werden umso aufwendiger und teurer, je komplexer die Verpackungsgestaltung ist.

Es liegt daher im ureigensten Interesse der Hersteller und Vertreiber, die Verwertungskosten, die in den Produktpreis einzurechnen sind und daher dem Wettbewerb unterliegen, so gering wie möglich zu halten.

María Faura-Kakal